

Rechtes Bein nach üblem Sturz zwei Zentimeter kürzer

DMSC: Kelvin Bordihn greift wieder an

■ Von Jörg Manthey

Bielefeld (WB). Der 27. Mai 2012 – für Kelvin Bordihn war's ein verhängnisvoller Pfingstsonntag. Beim Störtebeker Superpokal in Norden stürzte der Nachwuchsfahrer des DMSC Bielefeld schuldlos; er konnte im Trainingslauf der fliegenden Maschine des Kollegen Darrel de Vries nicht mehr ausweichen. Mit einem Oberschenkelbruch zwei Zentimeter vor der Hüfte wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Weil die Knochen nebeneinander verschraubt wurden, ist das rechte Bein des 13-Jährigen aus Schloß Holte-Stukenbrock seit der Operation zwei Zentimeter kürzer.

Kelvin Bordihn hat die schlimme Zeit scheinbar spurlos abgeschüttelt. Spezielle Einlagen gleichen die unterschiedliche Beinlänge aus. »Kelle« hat zielstrebig an seinem Comeback gearbeitet und saß kürzlich zum ersten Mal wieder auf dem Motorrad. Bei Trainingsfahrten in Neuenknick »ist er so schnell gefahren, als wäre nie etwas passiert«, staunt Vater Frank Bordihn. Und seinem Burschen lachte das Herz. »Das ist mein Reich.«

DMSC-Bahnfahrer Kelvin Bordihn

In einem Alter, da andere noch Stützräder am Fahrrad hatten, düste Kelvin Bordihn bereits auf einem Motocross-Motorrad durch die Lande und bestritt am 17. April 2011 sein erstes Bahnrennen. Auf dem rutschigen Untergrund in Schwarme fühlte er sich überhaupt nicht wohl. Dennoch wurde er Vierer. Inspiriert von alten Fotos seines Vaters, hat der Sechstklässler der Theodor-Heuss-Realschule in Sennestadt große Vorbilder: die britische Legende Simon Wigg oder den Australier Jason Crump, dem er sich auch optisch angenähert hat. Seine Lederkombi hat dieselben Farben.

Hinzu gesellen sich hehre Ziele: 2013 möchte er, ausgestattet mit einer europäischen Lizenz, in der Junior B-Gruppe (Schülerklasse bis 125 ccm) international fahren.



Sechs Monate nach seinem schlimmen Sturz fährt Kelvin Bordihn wieder. So schnell, als wäre nichts passiert. Foto: Jörg Manthey

Als Gastdrifter in der Britischen Meisterschaft stehen vier Speedwayrennen in England im Terminkalender. »Die Atmosphäre bei den Flutlichtrennen ist einmalig«, schwärmt Frank Bordihn. »Da die Bahnen nur 260 Meter lang sind, wird er viel für die Technik lernen.« Vor Ostern schieben die Bordihns im Speedway-Stadion von Pardubice/Tschechien eigens ein Spezialtraining ein.

Der Vorname Kelvin ist ein untrügliches Indiz, bei welchem Sport der Papa auf Namensuche fündig wurde. Der Brite Kelvin Tatum hält immer noch den Bahnrekord auf dem Leinweberring. Frank Bordihn, Spitzname »Speedy«, war in seiner aktiven Zeit selbst DMSC-Klubfahrer, von 1987 bis 1991. Zweimal fuhr er die legendäre Ivan-Mauger-Tour in Neuseeland mit.

Kelvins Langbahnclub ist der DMSC Bielefeld, sein Speedwayclub der MSC Cloppenburg. Nach Motorproblemen wechselte das Bordihn-Racingteam zu Klaus Dammermann-Tuning. Die Geschwindigkeit ist ein Reiz, der den 13-Jährigen an diesem Sport so fasziniert. Vor seinem Sturz hatte er es bis in die »Generalreserve« des Nationalteams geschafft. Dafür möchte der Holter im kommenden Jahr erneut nominiert werden und steht im Fokus des DMSB. »Die ersten Rennergebnisse sind besonders wichtig.« Kelvins heißer Wunsch: EM- und WM-Luft zu schnupfern.

Kelvin Bordihn sollte beim zurückliegenden DMSC-Grasbahnrennen, dass dann wegen heftiger Regengüsse ohnehin ausfiel, seine Premiere auf dem Leinweberring geben. Eigens für ihn war die B-Lizenz-Soloklasse aus dem Rahmenprogramm genommen und durch die 125-er Klasse ersetzt worden. Stephan Prante, Pressesprecher des DMSC Bielefeld: »Wir freuen uns, dass Kelvin über seinen Vater zu unserem Sport gefunden hat. Das ist die Möglichkeit für uns als Veranstalter, den Bahnspornachwuchs zu fördern.« 2013 sollen die jungen Drifter in Bielefeld wieder ihre Chance kriegen. Kelvin Bordihn wird dann nicht als einziger Lokalmatador ans Startband rollen. Buddy Prijs aus den Niederlanden, WM-Bronzemedailengewinner, hat sich dem DMSC angeschlossen.



Lena Rosenstengel wurde Fünfte im B-Finale. In der Gesamtwertung belegte sie mit der besten Einzelleistung Platz 13 in Deutschland.

Rosenstengel jagt Uralt-Rekord

Wasserfreunde knacken bei Kurzbahn-DM vier OWL- und acht Vereinsbestmarken

■ Von Peter Unger

Bielefeld (WB). »Dass wir so schnell unterwegs sind, hätten wir uns vorher nicht träumen lassen«, fasste ein überwältigter Christof Taube das Abschneiden der Wasserfreunde bei der Kurzbahn-DM in der Wuppertaler Schwimmoper zusammen. »Nach den NRW-Titelkämpfen lag die Latte ja schon hoch. Jetzt konnten die Leistungen nochmals deutlich gesteigert werden.«

Für die beste Einzelleistung sorgte Lena Rosenstengel (17) mit einem 13. Platz über 200 Meter Schmetterling. Die Wasserfreunde verbesserten vier OWL-Rekorde und acht Vereinsrekorde. NRW-Landestrainer Jürgen Verhülshonk meinte beeindruckt: »Ich führe das auf die hervorragende technische Ausbildung der Schwimmer und die effektive Nutzung der vorhandenen Trainingszeiten zurück.«

Insgesamt 680 Aktiven aus 178 Vereinen kämpften um Meisterehren, darunter die komplette deutsche Schwimm-Elite mit Paul Biedermann, Steffen Deibler und Britta Steffen. Die fünf Aktiven der Wasserfreunde absolvierten an vier Tagen insgesamt 22 Einzel- und 2 Staffeltage.

Bei ihrer zweiten DM-Teilnahme auf der Kurzbahn »flog« Lena Rosenstengel im Vorlauf über 200 m Schmetterling in 2:17,53 Minuten ins B-Finale. Erstmals blieb die 17-jährige Schülerin unter 2:20 Minuten. Das B-Finale beendet die Schmetterlingsspezialistin mit einem großartigen fünften Platz und landete insgesamt auf dem 13. Platz in Deutschland. »Num ist auch der als unerreichbar geltende OWL-Rekord über 200 Meter Schmetterling in greifbarer Nähe. Den hält seit fast 20 Jahren



Auf Bestmarkenjagd: Das fünfköpfige Wasserfreunde-Team verbesserte bei der DM in Wuppertal drei OWL-Rekorde und acht Vereinsrekorde. Von links: Karolin Pult, Christine Schubert, Tobias Lange, Coach Christof Taube, Lena Rosenstengel und Friederike Zehe. Fotos (2): Peter Unger

mit 2:16,70 Minuten Svenja Siekmann vom 1. Paderborner SV, sagte Trainer Taube.

Für Lena Rosenstengel lief es auch über 50 Meter Rücken richtig gut: neuer OWL-Jahrgangrekord mit 30,62 Sekunden. Den Schlusspunkt setzte sie mit 1:03,88 Minuten über 100 m Schmetterling. Christine Schubert verbesserte sich über 100 Meter Freistil, wo sie 22. wurde, um 1,2 Sekunden auf 57,01 Sekunden (OWL-Rekord). Ebenso eindrucksvoll ihr Auftritt über 100 m Lagen (1:05,44 min/22.), ebenfalls neuer OWL Rekord. Auf 50 m Freistil (26,04 sec/23.) und 50 m Rücken (29,58 sec/21.) verpasste die 16-jährige Schülerin knapp die B-Finals.

Ebenso überzeugend die Bilanz von Tobias Lange (21): drei Bestzeiten, drei Vereinsrekorde! Er

startete über 50 m Rücken (26,89 sec) und steigerte sich über 100 Brust auf 1:04,63 Minuten. Den dritten Vereinsrekord schwamm er mit einem perfekten 100 Meter Lagen-Rennen (58,40 sec).

Bei Karolin Pult ragte aus der Fülle an bemerkenswerten Zeiten ihr Vereins- und OWL-Rekord über 200 m Rücken (2:19,05 min) heraus. Wieder erstartet präsentiert sich die 21-jährige Studentin auch über 50 m (28,92 sec) und 100 m Schmetterling (1:03,63 min). Nur eine Viertelstunde nach dem Schmetterlingsrennen stand das wichtigste Rennen an: die 100 Meter Rücken. Sie schwamm trotz Vorbelastung stark und blieb in 1:03,40 Minuten als 24. nur zwei Zehntel über ihrem OWL-Rekord.

Aktivtrainerin Friederike Zehe pulverisierte ihren eigenen Ver-

einrekord über 400 m Lagen, steigerte sich um knapp sechs Sekunden auf 5:00,81 Minuten (25.). Taube: »Eine Wahnsinnszeit.« Danach ging sie die 200 m Lagen (2:23,73 min/32.) zu schnell an und lag eine Zehntelsekunde über ihrer Bestzeit. Nach den 200 m Brust (2:42,38 min) erzielte sie zum Abschluss »eine grandiose Bestzeit« über 100 m Lagen (1:06,65 min/36.).

Ein Höhepunkt waren wie immer die Staffeln. Lag die 4 x 50 m-Freistilstaffel mit Christine Schubert, Karolin Pult, Lena Rosenstengel und Friederike Zehe (1:46,96 min, Zwölfte) knapp über dem OWL-Rekord, schaffte die 4 x 50 m-Lagenstaffel in identischer Besetzung mit 1:59,20 Minuten einen unjubilanten neuen OWL-Rekord – erneut Platz zwölf.

Dippel mischt in Zürich mit

Bielefeld (WB). Gestern Abend haben die 57. Züricher Sixdays begonnen. Im Steher-Championat wollen bis Samstagabend auch der Bielefelder Schrittmacher André Dippel und Lokalmatador Giuseppe Atzeni Punkte sammeln.

@ www.sixdays-zuerich.ch/

Sparta Prag kommt gern

Weltklasse 2013: Champions League-Größe startet in Jöllenbeck

Bielefeld (WB). So langsam füllt sich das Teilnehmerfeld von »Weltklasse 2013«. Team Nummer sechs ist eines, für das die Champions League inzwischen zur zweiten Heimat geworden ist. Seit acht Jahren ist der tschechische Meister AC Sparta Prag immer dabei, wenn es darum geht, Europas Krone auszuspielen. Und auch beim Internationalen Frauen-Hallenfußball-Turnier um den Pokal der Sparkasse Bielefeld ein gern gesehener Gast. In diesem Winter starten die »Bordeaux-Roten« den nächsten Anlauf, bei der 34. Turnierauffgabe des TuS Jöllenbeck am 12. und 13. Januar 2013 endlich einmal aufs Podest zu klettern. Nahe dran waren sie ja schon.

Im Jahre 2010 erreichte Sparta das Halbfinale. »Nach Jöllenbeck kommen wir immer wieder gern«, sagt Manager Dusan Zovinec, der

mittlerweile im tschechischen Verband fest angestellt ist und den Frauen- und Mädchenfußball weiter voranbringen will. »Für uns ist das Turnier eine tolle Gelegenheit, gegen die besten Mannschaften Europas zu spielen.«

Sparta ist ein Team mit vielen jungen Nationalspielerinnen und einer Handvoll Führungsspielerinnen. In dieser Saison hat das Team von Manager Dusan Zovinec und seinem Trainer und Bruder Lubos erneut eine »Blutauffrischung« bekommen. Mit einem Zwillingenpaar aus der tschechischen U 17 und der Jungtorjägerin der A-Nationalmannschaft, Lucie Vonková, die vom ewigen Konkurrenten und Vizemeister Slavia Prag zu Sparta wechselte. Die Sparta-Frauen haben insgesamt schon 42 Champions-League-Partien absolviert und erreichten in den vergangenen

Jahren stets das Achtelfinale. In diesem Jahr waren sie nahe dran, noch einen Schritt weiterzukommen, und lieferten sich mit dem finanzstarken russischen Meister Rossiyanka in beiden Spielen ein enges Duell.

Die bisherigen Teilnehmer bei »Weltklasse 2013« am 12./13. Januar 2013: 1. FFC Turbine Potsdam (Deutscher Meister 2012), VfL Wolfsburg (Deutscher Vizemeister 2012), SC 07 Bad Neuenahr (Turnier-Titelverteidiger 2012), FSV Gutersloh 2009 (Bundesliga-Aufsteiger 2012), Fortuna Hjørring (Dänischer Vizemeister 2012) und AC Sparta Prag (Tschechischer Meister 2012). Mehr über das traditionsreichste und wohl bestbesetzte Frauen-Hallenfußball-Turnier der Welt im Internet:

@ www.frauenturnier.com

Holz macht keine Schürfwunden

Bielefeld (WB). Nach ihrem schlimmen Sturz beim Weltcup in Glasgow und der Schlüsselbein-Operation in Freiburg weilt Mieke Kröger (RV Teutoburg Brackwede) wieder in der Heimat und kuriert sich aus. Leichtes Rollentraining ist angesagt.

Am Tischtennisturnier, nächste Disziplin im RVT-Wintercup, kann Bielefelds beste Radfahrerin nicht teilnehmen. »Es war das rechte

Schlüsselbein. Einen Tischtennisschläger kann ich noch nicht richtig halten.«

Trotz des schmerzhaften Abgangs bleibt Mieke positiv. »Erstmals ist ja gut, dass die Brandwunden auf der Haut gar nicht richtig bluten. Ich bin aber auch sonst mit meinen Ergebnissen in Glasgow bis zum Ausscheiden ganz zufrieden. Und das BDR-Team hat gewonnen. Schön, dass ich bei der

Siegerehrung noch dabei war.« Den Rest des Jahres kann Mieke Kröger es nun etwas ruhiger angehen. Erst im Januar ist wieder Rennalltag angesagt. Der nächste Einsatz ist beim Wüstenrennen in Katar geplant.

Für starke Nerven: Der Sturz der Brackwederin ist hier zu sehen:

@ www.youtube.com/watch?v=67HeboR13E8